



Entwicklung von Juniorteams

Implementierung von Juniorteams in Verbandsstrukturen eröffnet neue Chancen der Jugendpartizipation

Bundesweit gruppieren sich junge, im Sport engagierte Jugendliche in Juniorteams der Spitzenverbände wie auch bei den (Landes-) Sportjugenden. Das Besondere an dieser Form der Jugendpartizipation ist die zwanglose Mitarbeit. Niemand ist gewählt oder berufen: Dieser niedrighschwellige Ansatz ermöglicht einen unkomplizierten Einstieg und verdeutlicht nochmals das Prinzip der Freiwilligkeit. Eine Bindung besteht nur zu dem jeweiligen Projekt, an dem mitgearbeitet werden möchte.

Diese Struktur ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen – meist zwischen 14 und 26 Jahren – sich in ihren eigenen zeitlich gesetzten Rahmen zu engagieren und selbst individuelle Schwerpunkte zu setzen. Funktionäre und Trainer können ebenso mitarbeiten wie Interessierte, die in ihrem Verein/Verband kein Amt übernommen haben. Dabei ist das Motto: "Von Jugendlichen für Jugendliche!".

Durch diesen Peer-to-Peer Ansatz sind die Juniorteamer Ansprechpartner für Gleichaltrige und bauen so unter anderem ein Netzwerk aus jungen Engagierten auf.

Die Installation eines Juniorteams ist aber nicht nur auf Ebene von Spitzen- oder Landesverbänden möglich. Auch in Sportvereinen können diese aufgebaut werden und den Verein bei Aktionen zwanglos unterstützen oder durch die Initiierung eigener Projekte stärken.

Nach dem Motto: "Von Jugendlichen für Jugendliche!" hat sich das Juniorteam der Deutschen Tischtennis-Jugend (DTJ) seit 10 Jahren das Ziel gesetzt, den Bekannt-

heitsgrad und Imagewert des Tischtennissports zu steigern. Sowie nach dem partizipatorischen Ansatz heraus, eigene Projekte zu planen und dafür Verantwortung zu übernehmen.

Neben der Unterstützung zahlreicher Veranstaltungen in der Sportentwicklung haben sie auch vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten durch die Umsetzung eigener Projekte geschaffen. Sie sind bundesweit mit Juniorteams aus den unterschiedlichsten Sportarten vernetzt und bilden sich selbstständig zu Themen des organisierten Sports weiter.

Die Maßnahmen des Juniorteams werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes gefördert. Im letzten Jahr wurde durch das Projekt „Zi:EL“, die Marke „YOUNG STARS“ entwickelt, in der alle Jugendbildungsmaßnahmen unter einer Kommunikationsplattform zusammengefasst werden. Ziel ist es, die Marke „YOUNG STARS“ weiter bekannt zu machen und somit vor allem junge Menschen für ein Ehrenamt in der Sportart Tischtennis zu begeistern und untereinander zu vernetzen.

Leitfaden zur Installation eines Juniorteams

1. Wie baut man ein Juniorteam auf?

- Interesse und Eigenmotivation
- Junge Engagierte (ab 14 oder 16 bis 26 Jahre)
- Mindestanzahl bei Gründung: drei Personen
- Unterstützer (Sicherheit): Ansprechpartner im LV, DTTJ-JT
- Finanzierung klären (z.B. Akquise Fördergelder)
- Raum zur Umsetzung (Möglichkeiten im Verband oder im Verein überprüfen)

- 
- Konzept/Leitfaden, an dem sich orientiert werden kann (LV orientiert sich am BV und formuliert ein eigenes Konzept an dem sich die JT's orientieren)
 - Aufgaben und mögliche Ziele formulieren (z.B. Organisation von einem Jugendkongress, Netzwerktreffen, Fortbildungswochenende, mini-Meisterschaften, etc.)
 - Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung der eigenen Fähigkeiten geben
 - Feedback und Reflexionsphasen
 - Aufbau eines Kontaktpools/Verteilers, um die Zielgruppe anzuschreiben (z.B. BFD'ler/FSJ'ler, Volunteers, Schülermentoren, Trainer, Schiedsrichter, Seminar- oder Campteilnehmer)
 - Ein regelmäßiger Kontakt ist für eine gute Zusammenarbeit wichtig

2. Welche Anreize muss es geben, dass junge TT-Spieler sich im Team engagieren wollen?

- Die Möglichkeit attraktive Projekte umzusetzen z.B. Film drehen, Camp organisieren
- Vernetzung und Spaß in der Gruppe/Erfahrungsaustausch
- Keine Verbindlichkeiten
- Verbindung zum (Tischtennis-) Sport
- Kommunikation auf Augenhöhe, Mitspracherecht (keine Hierarchien)
- Etwas für sich und ggf. für die Arbeit im Verein mitnehmen
- Realisierbare und motivierende Ziele (regelmäßige Erfolgserlebnisse)
- Engagierte Mitstreiter > Spaß bei der „Arbeit“
- Anerkennung und Wertschätzung

3. Welche Vorteile hat ein Verband/Verein durch ein eigenes Juniorteam?

- Einstieg in junges Engagement (Plattform für Interessierte)
- Förderung von Partizipation und Mitbestimmung, Positionierung in z.B. kinder- und jugendpolitischen Fragen
- Imageverbesserung des Verbandes (zukunftsorientierte Sichtweise)

- 
- Interessenvertretung des jungen Ehrenamts
 - Peer-to-Peer Ansatz: Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche (einfacherer Zugang) > möglicher Folgeeffekt ist die Mitgliedergewinnung und -bindung, Unterstützung von Engagementfragen
 - Neue kinder- und jugendpolitische Impulse zu Maßnahmen des Verbandes: Projektorientierte Unterstützungsleistungen von jungen Engagierten erhalten (oder neue Ideen für Maßnahmen entwickeln lassen)
 - Vernetzung zur Sportjugend des Landesverbandes und anderen Jugendorganisationen

4. Welche Unterstützung sollte von Verbands-/Vereinsseite bestehen?

- Offenheit
- Festlegung eines haupt- und ehrenamtlichen Ansprechpartners: Vermittlung zwischen Haupt- und Ehrenamt, SJ/DTTJ und J-Team aus dem Verband; Unterstützung und Begleitung bei Projekten
- Regelmäßiger Austausch und angemessene Reflexionsphasen
- Weiterleitung von Informationen an das Juniorteam (Transparenz)
- Sich auf die Interessen und Ideen der jungen Engagierten einlassen
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten
- Budget bereitstellen
- Einordnung ins Verbandsleben – wo kann das Juniorteam im Verband platziert werden?

5. Was könnten mögliche Aufgaben sein?

- Planung, Umsetzung und Unterstützung von Aktionen/Projekten inner- und außerhalb des eigenen Sports
- Ansprechpartner für Kinder- und Jugendliche/Junges Ehrenamt
- Bindeglied zwischen Verband und Vereinen, speziell für das junge Engagement
- Weiterleitung von Informationen an junge Engagierte („Basis des Vereins“)

- 
- Zu kinder- und jugendpolitischen Fragen Stellung beziehen u. ggf. Maßnahmen anbieten
 - Verwaltung eines kinder- und jugendpolitischen Bereichs auf der Verbands-/ Vereinshomepage bzw. in zielgruppenorientierten Kommunikationsplattformen (z.B. Facebook)
 - Verbindung zu anderen Juniorteams, Sportjugenden und Jugendorganisationen
 - Methoden und Leitfäden für junge Engagierte veröffentlichen, (z.B. Tipps und Tricks rund um das Ehrenamt)

6. Wie sind sie organisiert?

- JT-Konzept gemeinsam nach der Gründung zunächst im Juniorteam und dann auf Vorstandsebene verabschieden: Aufgabenverteilung klären, Unterstützung von oben, klare Struktur, Kommunikationswege: Fristen/Termine zu Beginn klären und einhalten
- Projektgruppe einrichten > Rollenverteilung klären (z.B. Sprecher, Organisator)
> kleine Aufgaben verteilen und ein Projekt nach dem anderen durchführen
> Reflexion
- J-Team-Sprecherteam wählen: interne und externe Kommunikation
- Einbeziehung sozialer Medien z.B. Facebook, WhatsApp, Dropbox
- Alle Teilnehmenden unterschreiben einen Kodex „Team-Regeln“: Bindung zum Team, zum Projekt fixieren und der Ein- und Ausstieg ist jederzeit möglich

7. Anerkennung und Verabschiedung

- Zertifikat über ehrenamtliches Engagement ausstellen
- Weiterführenden Ausblick auf Engagement-Ebene geben
- Möglichkeit geben, nach der Zeit im JT, weiterhin ehrenamtlich als „Mentor“ zur Verfügung zu stehen
- Expertennetz zum weiteren Erfahrungsaustausch anbieten

Checkliste: Juniorteam

Aufbau von Juniorteams auf Landesverbandsebene

„Ich möchte ein Juniorteam aufbauen“. Was habe ich zu beachten?

> Vorüberlegungen:

- Wird meine Zielgruppe bereits ausreichend im Verband unterstützt? Was spricht für und was gegen die Gründung eines Juniorteams? Welche Aufgaben könnte das Juniorteam übernehmen? Welche Projekte könnten geplant werden? (Brainstorming, Analyse IST/SOLL Zustand, Ressourcenorientierung, etc.)
- Wie steht der Vorstand zu dieser Idee? Ist der Verbands-Vorstand mit der Gründung eines Juniorteams einverstanden? Mit welchen Argumenten kann ich ihn ggf. überzeugen?
- Wer koordiniert dieses Projekt? Gibt es einen haupt-/ehrenamtlichen Ansprechpartner? Bin ich selbst „fit“ in Sachen Juniorteam?
- Welche Möglichkeiten der Finanzierung besitze ich?
- Welche Partizipationsmöglichkeiten habe ich letztendlich mit dem Juniorteam? Gibt es Ausschüsse/Projektgruppen, die sich für eine Mitarbeit anbieten?
- Wie erreiche ich die Zielgruppe? Wie kann ich auf dieses Projekt aufmerksam machen? Kann ich junge Menschen motivieren?

> Planungsphase:

- Planung einer Auftakt-/Kickoff-Veranstaltung
- Veranstaltungsort organisieren
- Wie könnten ein möglicher Rahmenplan und eine Ausschreibung aussehen? Mit welchen Themen sollen wir uns beschäftigen?

> **Treffen:**

- Wie kann ich die Teilnehmer langfristig motivieren?
Welche Projekte könnten spannend sein?
- Jeder soll mit einbezogen werden
- Gemeinsam Ziele setzen, Ideen sammeln, Regeln festlegen, Fahrplan erstellen, ggf. Sprecherteam benennen, evtl. Teamnamen/Teamlogo entwickeln
- Mindestanzahl bei Gründung sind drei Personen

> **Nach dem Treffen:**

- Ideen und (zeitliches) Konzept, wie es weitergehen soll, verschriftlichen
- Kommunikationsplattform einrichten (Dropbox, E-Mail-Verteiler, etc.)
- Informationen an haupt-/ehrenamtlichen Ansprechpartner und Vorstand weitergeben
- Projekte starten: Los geht's!

Checkliste: Landesverband

Aufbau von Juniorteams auf Landesverbandsebene

Was muss ich als Landesverband beachten?

- Offenheit und positive Einstellung zum jungen Engagement muss vorliegen
- > **Vorarbeit: Rahmenbedingungen festlegen, in denen das JT agieren kann**
 - Einen festen (hauptamtlichen) Ansprechpartner bestimmen
 - Eine langfristige Unterstützung und einen regelmäßigen Austausch gewährleisten
 - Konzept mit Finanzplan zur Umsetzung muss schriftlich vorliegen und mit dem Vorstand abgestimmt sein (u.a. Aufzeigen von Möglichkeiten des Mitwirkens im Verband)
 - Zuordnung des Teams und Befugnis der Sprecher festlegen
 - Kommunikationsplattform anbieten (interne und externe Kommunikation)
 - Anerkennungskultur
 - Tagungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen
 - Abstimmungsgespräch mit jungen Initiator führen, der das JT aufbaut
 - Der hauptamtliche Ansprechpartner organisiert das Ersttreffen

Hinweis zur Sprachform:

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Leitfaden die männliche Form verwendet. Mit der angewandten männlichen Sprachform sind männliche wie weibliche Personen gemeint.

Autoren: Anna-Katharina Fabian, Stephanie Renger, Benjamin Sonsalla, Melanie Buder

Stand: 6. Februar 2016

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP).